

SDG 6 - VERFÜGBARKEIT UND NACHHALTIGE BEWIRTSCHAFTUNG VON WASSER UND SANITÄRVERSORGUNG FÜR ALLE

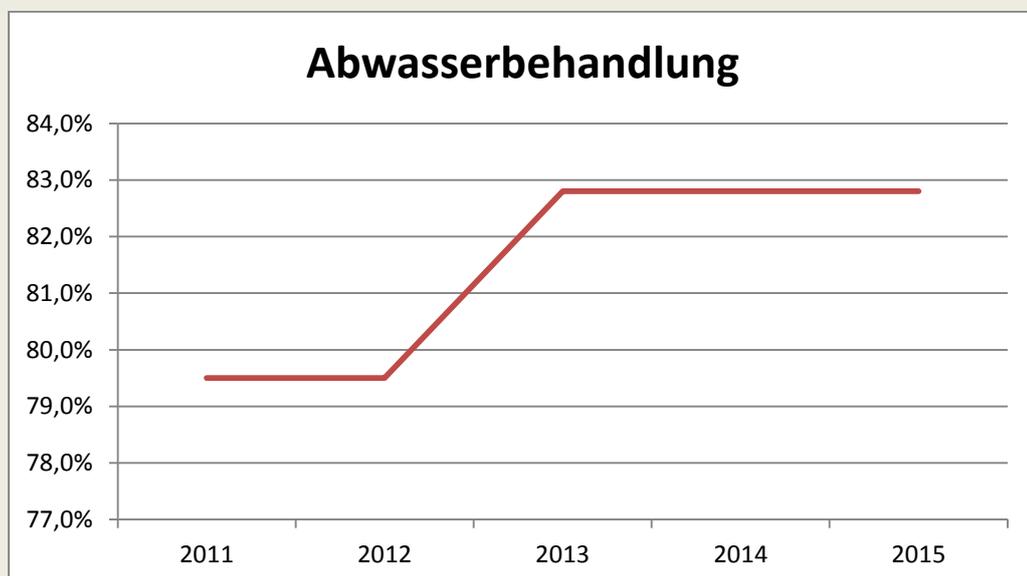


Unterziel 6.3:

Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern

6.1 ABWASSERBEHANDLUNG

Indikator 6.1



Aussage: Im Jahr z wurden x % des Abwassers mit den Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt.

Berechnung: $\text{Abwassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird} / \text{Abwassermenge gesamt} * 100$

Quelle: SDG-Portal, verweist auf Statistische Ämter des Bundes und der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen

Beschreibung:

Abwasser bezeichnet vom häuslichen, gewerblichen oder industriellen Gebrauch verunreinigtes Wasser. Eine mangelhafte Abwasserreinigung kann dazu führen, dass schädliche Inhaltsstoffe in Gewässer eingeleitet werden und deren Nährstoffgehalt signifikant erhöhen. Dieser Überschuss an Nährstoffen wird von Bakterien abgebaut. Hierdurch wird Sauerstoff verbraucht, was zu Fischsterben und einem erhöhten Algenwachstum führt. Damit Kommunen eine gefahrlose Nutzung von Gewässern sowie eine nachhaltige Wiedereinführung von Abwasser in die Gewässer gewährleisten können, muss dieses zunächst biologisch behandelt werden. Durch

Anwendung der Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination können Nitrate und Phosphate aus dem Abwasser entfernt werden, wodurch die Qualität der Abwasserreinigung weiter verbessert wird. Durch eine nachhaltige Nutzung von Wasser soll dabei auch eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen sichergestellt werden.

Der Indikator misst den prozentualen Anteil des Abwassers, das unter Anwendung moderner Techniken behandelt wird und somit eine besonders hohe Qualität aufweist. Der Indikator bezieht sich daher direkt auf das Ziel einer Erhöhung der Wasserqualität.

Die Daten stammen aus der Statistik der öffentlichen Abwasserbehandlung und weisen daher eine hohe Qualität auf. Sie enthalten ausschließlich die Angaben öffentlicher Abwasserbehandlungsanlagen. Für industrielle Abwasserbehandlungsanlagen liegen hingegen keine Informationen vor.

Daten zur Abwassermenge und zur Behandlungsart sind über die Statistischen Ämter der Länder abrufbar und liegen ab dem Jahr 1998 auf Kreisebene vor. Eine Erhebung der Daten erfolgt alle drei Jahre.

Die meisten Kläranlagen leiten gereinigtes Abwasser in den Erdboden ein, wo es sich mit Grundwasser vermischt und damit auch Auswirkungen auf die Qualität des Grundwassers hat. Über die direkte oder indirekte Einleitung in Flüsse kann zudem die Qualität der Fließgewässer beeinträchtigt werden (SDG 6.3.1).

Eine Verbesserung der öffentlichen Abwasserbehandlung ist durch zusätzliche Abwasserbehandlungsanlagen sowie durch die Nutzung neuer Techniken erreichbar. Dies ist mit kommunalen Mehrausgaben verbunden und damit in finanz- und wirtschaftsstarken Gebieten einfacher zu gewährleisten.